

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **72 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Milbe mehr gefunden wurde. Über das Frow'sche Mittel liegt ausserdem noch ein günstiges Urteil eines Walliser Bieneninspektors vor. Alle Heilmethoden verlangen eine äusserst sorgfältige Dosierung der Chemikalien.

Der Verf. berichtet noch über Untersuchungen, in denen er nachweisen konnte, dass nur jugendliche Bienen von den Milben befallen werden. Diese Tatsache erleichtert das Studium der Biologie der Milbe wesentlich und Fragen, wie z. B. nach den Entwicklungszeiten von Ei und Larve, nach der Lebensdauer, nach der Widerstandskraft gegen desinfizierende Stoffe können besser gelöst werden.

P. Käppeli.

Bücherbesprechung.

Anleitung zum Präparieren. Eine praktische Wegweisung für Studierende der Veterinärmedizin. Von Prof. Dr. O. Zietzschmann und P.-D. Dr. W. Krüger. Mit 2 Abb. im Text. Verlag M. & H. Schaper, Hannover. Preis brosch. 7 Mk., geb. 9 Mk.

Der Umstand, dass bei einer grösseren Anzahl von Praktikanten die Durchführung eines Präparierkurses mit verhältnismässig wenig Lehrkräften schwierig ist und zur Folge hat, dass die Studierenden wegen ungenügender Orientierung zu viel Zeit verlieren, hat die Herausgeber bewogen, einen kurzen Leitfaden zusammenzustellen. Das Hauptgewicht wird auf das Praktische verlegt und etappenweise der Werdegang eines Präparates beschrieben. Für das Theoretische wird auf die entsprechenden Abschnitte in den Lehrbüchern hingewiesen. Es werden alle Haussäugetiere mit Ausnahme des Schweines berücksichtigt. Ein allgemeiner Teil orientiert den Anfänger über das Präparieren, die Präparierutensilien, die zu Gruppen zusammengestellten Präparatenarten und die Bearbeitung der Präparate bis zu deren Abgabe. Diese hat nach vorausgegangener Gesamtrepetition bei einem der Kursleiter zu erfolgen. Die Gesamtzahl der in beiden Kursen herzustellenden Präparate beträgt 20 (im ersten Kurs mindestens 7). Der spezielle Teil beschreibt die Herstellung von 40 Präparaten, die in sechs Gruppen zusammengestellt sind: 1. Gruppe: Muskel- und Bänderpräparate, 2. Gruppe: Präparate von Körperhöhleneingeweiden, 3. Gruppe: Gefässpräparate, 4. Gruppe: Nervenpräparate, 5. Gruppe: topographische Präparate mit Gefässen und Nerven und 6. Gruppe: Spezialpräparate (Fuss von Pferd und Rind, Gehirn, Auge, Nasenhöhle und Nebenhöhlen, Euter). Das erste Präparat jeder Gruppe ist ein Übersichtspräparat und muss als sog. Pflichtpräparat zuerst von jedem Praktikanten gefertigt werden, die andern Präparate dagegen sind nach Belieben zu wählen. Für den Anfängerkurs ist die erste und zweite Gruppe bestimmt.

Mit vorliegendem Werkchen wird den Studierenden grösserer Universitäten und Hochschulen sicherlich ein vorzügliches und

zweckentsprechendes Hilfsmittel in die Hand gegeben, das sich durch Klarheit, Gründlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet. An Universitäten mit kleiner Studentenzahl ist naturgemäss ein derartiger Leitfaden entbehrlich. In Bern sind wir in der Lage, den Unterricht individuell zu gestalten und die Herstellung jedes Präparates vollständig zu überwachen. Umstände halber müssen wir die Zahl der Präparate reduzieren, d. h. wir sind gezwungen, ein und dasselbe Präparat nach verschiedenen Seiten hin auszunützen, z. B. werden bei uns die Gefässe und Nerven stets gemeinsam präpariert. Was das Vorgehen in den Präparierübungen anbetrifft, so können auch andere Wege eingeschlagen werden, so hat in Bern jeder Praktikant im ersten Kurs, nachdem er verschiedene Gelenkpräparate hergestellt hat, zuerst Muskelpräparate vom Hund anzufertigen. Damit ist die Absicht verbunden, die Studierenden mit einem möglichst vollständigen Muskelbild der Gliedmassen, wie es beim Menschen vorliegt, vertraut zu machen. Dass beim Pferd ein Muskel als *Abductor pollicis long.* bezeichnet wird oder der radiale Kopf des *m. flexor digitalis prof.* dem *m. flexor pollicis long.* entspricht oder der rein sehnige *m. interosseus medius (tertius)* als Muskel aufgeführt wird, kann erst durch die Darstellung der Muskulatur beim Hunde richtig verstanden werden. Nur dadurch wird eine solide Grundlage für die vergleichende Myologie unserer Haussäugetiere geschaffen. Daran anschliessend werden dann auch kleine Wiederkäuer und Schwein berücksichtigt (hauptsächlich die Gliedmassenmuskulatur). Der zweite Kurs beschäftigt sich in der ersten Hälfte mit den Muskeln, in der zweiten mit den Gefässen und Nerven von Pferd oder Rind, ferner mit der Eingeweidelehre. Die Präparation des Gehirns erfolgt im Anschluss an die Vorlesung über Zentralnervensystem im Sommersemester.

Ziegler.

Baum-Festschrift. Dr. med. h. c. et med. vet. h. c. et phil. Hermann Baum, Professor der Veterinäranatomie an der Universität Leipzig, zur Feier seines 65. Geburtstages in Verehrung und Dankbarkeit gewidmet von Kollegen, Freunden und Schülern am 25. Dezember 1929. 404 Seiten mit 93 Abb. Verlag von M. & H. Schaper, Hannover. Preis RM. 25.—.

Unter der Redaktion von Otto Zietzschmann in Hannover haben 34 Autoren Beiträge aus den verschiedensten Gebieten der tierärztlichen Wissenschaft geliefert. Natürlicherweise stammen die meisten Beiträge von Lehrern deutscher Universitäten (Leipzig, Giessen, Freiburg i. Br.) und Hochschulen (Berlin, Hannover); doch sind auch Aufsätze vom Auslande beigesteuert worden: aus Holland, Lettland, Litauen, Oesterreich, Schweden, Schweiz und Ungarn. Ausser Anatomie, Histologie und Embryologie beschlagen die Artikel die Gebiete der Physiologie, experimentellen Pathologie, pathologischen Anatomie, Parasitenlehre, gerichtlichen Tierheilkunde, Seuchenbekämpfung und Klinisches aus Chirurgie.

Die im Nachfolgenden gegebene Aufzählung sämtlicher Autoren und ihrer Beitragstitel rechtfertigt sich gewiss, wenn man bedenkt, dass die Aufsätze nur eben in der Festschrift erscheinen. Im ferneren liefert die Gruppierung der Beitragspender nach der wissenschaftlichen Richtung ihrer Abhandlungen einerseits und nach Inländern und Ausländern andererseits ein plastisches Bild des Kollegenkreises um den Jubilar.

Von den **Anatomen**, den engeren Fachkollegen, erscheinen O. Zietzschmann, Hannover (Über die Natur des Stirnbein-Hornzapfens beim Rinde); W. Schauder, Giessen (Zur vergleichenden Anatomie der inneren weiblichen Geschlechtsorgane, embryonalen Anhangsorgane und Plazenta des Pferdes und Tapirs); H. Bittner, Berlin † (Beobachtungen an den reifen Eihäuten eines indischen Elefanten); P. Cohrs, Leipzig (Beitrag zur vergleichenden Anatomie des Canalis spiralis modioli der Haussäugetiere); W. Krüger, Hannover (Über den Bau des M. biceps brachii in seinen Beziehungen zur Funktion beim Menschen und bei einigen Haussäugetieren); W. Baier, Berlin (Wachstumsvorgänge am Schädel des bayerischen Landschweines); fernerhin aus dem Auslande Th. Rubeli, Bern (Zur Benennung der Extremitätenarterien bei den Haussäugetieren); A. Zimmermann und A. Hasskó, Budapest (Über Differenzierung der Gewebe in Kulturen); H. Richter, Dorpat (Einiges über die Entstehung und Bedeutung der serösen Räume im Säugetierkörper und über die Lappenbildung an gewissen Organen, mit einem Beitrage zur Erklärung der eigenartigen Pleuraverhältnisse beim Elefanten); H. Reimers, Kowno (Vergleichende Betrachtung über die Nervenversorgung an der Hand und dem Fusse bzw. Vorder- und Hinterfusse bei dem Menschen und den Haustieren); O. Krölling, Wien (Über den Bau der Plazentome der Ziege und Gemse (*Rupicapra rupicapra*); Eb. Ackerknecht, Zürich (Das Zentralnervensystem im anatomischen Unterricht der Tierheilkunde). — Besonders bedeutungsvoll deucht mich die Abhandlung unseres vielseitigen Altmeisters Rob. von OSTER- tag, Stuttgart, über „Anatomie und Fleischbeschau“.

Physiologische Themata bearbeiteten A. Eber, Leipzig (Wie wird das Hühnerei gelegt?); F. W. Krzywanek, Leipzig (Ein Beitrag zur Frage, ob das Hühnerei mit dem spitzen oder stumpfen Ende voran gelegt wird); A. Scheunert, Leipzig (Über die Sekretion der Parotis des Schafes); A. Trautmann, Hannover (Zur Physiologie der Epithelkörperchen).

Experimentelle Pathologie betreffen die Beiträge von E. Agduhr, Upsala (Histo-experimentelle Studien. II. Entwicklungs- und Funktionsstörungen in den Geschlechtsorganen bei Hündinnen) und M. Schieblich, Leipzig (Weitere Untersuchungen über den Einfluss verschiedener Kostformen auf die Darmflora und den tierischen Organismus).

Aus dem Gebiete der **pathologischen Anatomie** berichten

A. Fischer, Dresden (Über Formveränderungen des Hufbeines bei den Hornspalten des Pferdes); G. Krediet, Utrecht (Gonade und Uterus beim intersexuellen Schweine); H. Miessner und R. Wetzell, Hannover (Die Nierenveränderungen bei der Pyoseptikämie der Saugfohlen); K. Nieberle, Leipzig (Zur Kenntnis der chronischen Myelose des Rindes); R. Reinhardt, Leipzig (Akropachie bei Tieren); M. Schenk, Leipzig (Über orientalische Bezoarsteine und verwandte Konkremente); M. Schlegel, Freiburg i. Br. (Die Tuberkulose des Rehes).

Durch seinen Aufsatz über „*Microcotyle baumi* n. sp. als gefährlicher Kiemenparasit bei Seefischen im Aquarium“ hat C. Sprehn, Leipzig, die **Parasitenlehre**, durch seine „Kritische Gedanken über die Auslegung des Hauptmangels ‚Periodische Augenentzündung‘ (innere Augenentzündung, Mondblindheit) des Pferdes“ hat Joh. Schmidt, Leipzig, die **Gerichtliche Tierheilkunde** aufs Tapet gebracht.

R. Edelmann, Dresden, über „Die Bekämpfung der Rindertuberkulose im Freistaat Sachsen“ und M. Thienel, Fürstfeldbruck bei München, über „Die moderne Therapie der Leberergelseuche und ihre Auswirkung für die deutsche Landwirtschaft“ behandeln **Seuchebekämpfungsfragen**.

Problemen **klinisch-chirurgischer** Natur gelten die Aufsätze von E. Berge, Leipzig (Allgemeinnarkose bei Hund und Katze); R. Götze, Hannover (Das Anlegen einer Pansenfistel als therapeutische Massnahme); Joh. Richter, Leipzig (Erfahrungen mit der Sectio caesarea und der Hysterektomie bei den Carnivoren) und von O. Röder, Leipzig (Beobachtungen und Untersuchungen über die Ursachen der vorbiegigen (struppierten) Stellung des Pferdes). In Ansehen der Mannigfaltigkeit des gegebenen Stoffes und der Singularität ihrer Publikationen ist die Anschaffung der schön ausgestatteten, preiswerten Baum-Festschrift zu empfehlen. *Eb. Ackerknecht*.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Mai 1930.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	8	1	—
Rauschbrand	10	—	—
Maul- und Klauenseuche	4	—	2
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	174	62	—
Schweineseuche u. Schweinepest	169	45	—
Räude	1	—	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	51	28	—
Geflügelcholera	—	—	2
Faulbrut der Bienen	4	—	—
Milbenkrankheit der Bienen	6	5	—